

weiter
sehen



guardare
oltre



Euregio — Museumsjahr
Anno dei musei — Ann di
museums ————— 2025

Euregio- Museumsjahr

Revolutionen, Krisen und der Blick nach vorn – Veranstaltungen und Projekte, die zum „weiter sehen“ und Nachdenken anregen.

■ Seite 2

Museen & Ausstellungen

Rund 30 Einzel- und Kooperationsprojekte laden ein, die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino und ihr kulturelles Erbe zu erkunden.

■ Seite 3

Sonderausstellung im Landhaus

Die Sonderschau beleuchtet das Leben der polnischen Jüdin Leokadia Justman, die im Zweiten Weltkrieg nach Tirol floh.

■ Seite 6



„Ziel des Museumsjahres ist es, die vielfältige Museumslandschaft der Europaregion stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Es lädt die Bevölkerung zu einem abwechslungsreichen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm ein und schafft so die Möglichkeit, Tirol, Südtirol und das Trentino besser kennenzulernen.“

Anton Mattle,
Landeshauptmann von Tirol

„Die Vergangenheit kennen hilft, die Gegenwart zu verstehen und für die Zukunft gerüstet zu sein. Mehr als 30 Museen tun genau das: Sie blicken auf die Bauernunruhen von 1525 und weit darüber hinaus auf hochaktuelle Themen wie Widerstand und Zivilcourage. Indem sie dabei ein breites Euregio-Netzwerk bilden, überwinden sie Grenzen.“

Arno Kompatscher, Euregio-Präsident und Landeshauptmann von Südtirol

„Eine wichtige Gelegenheit, um unsere drei Gebiete noch stärker miteinander zu vernetzen, auch im kulturellen Bereich: Das Museumsjahr kann die gemeinsame Geschichte der euroregionalen Bevölkerung hervorheben – eine Geschichte voller Werte, Prinzipien und Ideale, die den Identitätsgeist der Euregio ausmachen.“

Maurizio Fugatti,
Landeshauptmann des Trentino

**weiter sehen
guardare oltre
ciaré plü inant**

**Euregio — Museumsjahr
Anno dei musei — Ann di
museums — 2025**

Wofür kämpfen wir heute?

Wie gehen wir mit Krisen um?

Und welche Formen des Widerstands braucht es, um soziale Gerechtigkeit und Ausgleich zu schaffen?

Kennen Sie Michael Gaismair? Er war eine für die Tiroler Geschichte prägende Persönlichkeit. Vor 500 Jahren, im Jahr 1525, forderte der Sozialreformer und Bauernführer Gleichheit vor dem Gesetz und Mitbestimmung für alle – ein visionärer Ruf nach Gerechtigkeit, der bis heute nachhallt. 500 Jahre später

nimmt das Euregio-Museumsjahr 2025 die damaligen Bauernaufstände zum Anlass, um aktuelle Fragen in einen kulturellen und künstlerischen Rahmen zu setzen.

Die gesellschaftlichen Umbrüche des 16. Jahrhunderts und die Geschichte der Bauernkriege bilden den Ausgangspunkt für zahlreiche spannende Projekte und Ausstellungen. An Originalschauplätzen wie in Neustift, Brixen und Sterzing wird diese bewegte Zeit wieder lebendig. Auch im Trentino und in Tirol wird Widerstand in den unterschiedlichsten Facetten thematisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Umwelt und den Herausforderungen der Klimakrise, insbesondere für die Landwirtschaft. Der Kampf für faire Arbeits- und Wohnverhältnisse und ein Blick auf technologische und kulturelle Veränderungen runden das vielseitige Programm unter dem Motto „weiter sehen“ ab.

Neue Ideen, Denkanstöße und Inspirationen – tauchen Sie ein in ein Jahr, das zum Nachdenken anregt. Einen Überblick über alle Veranstaltungen und Ausstellungen finden Sie auf den Seiten 3 bis 5.

IMPRESSUM Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung/Auflage: 119.000 Stück.
MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Mag. Florian Kurzthaler. REDAKTIONELLE KOORDINATION: Mag.^a Alexandra Sidon. REDAKTION: Mag. Robert Gander/Euregio, Clemens Neuner, MA.
KONTAKT: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043 (0)512/508-1902, E-Mail: Landeszeitung@tirol.gv.at. FOTO TITELSEITE: Florian Fettner/Euregio. KOORDINATION: Mag.^a Christa Hofer.
VERLAGSORT: Innsbruck. HERSTELLUNGORT: Innsbruck. NAME DES HERSTELLERS: Intergraphik. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. ERKLÄRUNG ÜBER DIE GRUNDLEGENDE RICHTUNG: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.

Vielfalt als Programm

Rund 30 Einzel- und Kooperationsprojekte bilden den Kern des zweiten Euregio-Museumsjahres. Sie vereinen eine Vielzahl von Museen und Ausstellungsveranstaltern aus der gesamten Euregio Tirol-Südtirol-Trentino.

Mit dabei sind Geschichtsmuseen und Naturmuseen, Baudenkmäler und Häuser mit Kunst- oder Ethnologieschwerpunkt. So breit ihre Ausrichtungen, so facettenreich sind auch die Ausstellungen, Veranstaltungen und Vermittlungsangebote. Die Stärke des Programms

liegt in seiner Vielfalt. Wenn jedoch eine Frage die Projekte vereint, dann jene, wie ein gutes Leben gelingen kann und was jeder und jede Einzelne und wir als Gesellschaft beitragen können. Und müssen.

Zusammenarbeit stärken

Seit 15 Jahren bietet die Euregio eine Plattform zur Stärkung der Zusammenarbeit der Museen in Tirol, Südtirol und Trentino. Mit dem ersten Euregio-Museumsjahr erreichte die grenzüberschreitende Initiative 2021 einen Höhepunkt.

2025 steht die Neuauflage des Museumsjahres unter dem Motto „weiter sehen“ und schlägt in zahlreichen Projekten die Brücke von vergangenen Konflikten und Widerstandsformen in die Gegenwart. Das Museumsjahr 2025 bietet erneut Bühne und Möglichkeitsraum für Austausch und Begegnung in einer vielfältigen Museumslandschaft. Das facettenreiche Programm regt dazu an, die Euregio und ihr kulturelles Erbe zu erkunden – von Schwaz bis Riva, von Mals bis Heinfels und in zahlreichen Orten dazwischen.

Museen und Projekte im Überblick

1. Museum der Völker / Schwaz

(K)ein freier Tag
3. Mai 2025 bis 15. Februar 2026

2. Museum Rablhaus / Weerberg

Gesichter der Angst – Geschichten der Hoffnung.
Glaube und Mut im NS-Widerstand in Tirol
Juni 2025 bis November 2025

3. Tiroler Volkskunstmuseum / tiMus – Tiroler Museumsverband / Innsbruck

GeRECHT? Geschichten über soziale Ungleichheiten
6. Juni 2025 bis 15. März 2026

4. Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck

Suche Wohnung! Von der Baracke zum Leerstand
15. Mai 2025 bis 9. Jänner 2026

5. Öztaler Museen

Wer Widerstand. Deserteure der Wehrmacht und wer ihnen half
Turmmuseum Ötz, 28. März 2025 bis März 2026

Aus unserer Mitte: Die Öztaler Opfer des nationalsozialistischen Krankenmordes
Maria Schnee, Umhausen, ab 26. April 2025

NS-Zeit im Ötztal
Öztaler Heimatmuseum Längenfeld,
3. Juni 2025 bis 26. Oktober 2025

Alter Schießstand am Granbichl, Sölden,
ab 28. Juni 2025

6. Museum im Ballhaus / Imst

Widerstand ist alles
24. Mai 2025 bis 30. August 2025

7. Alpinarium Galtür

Zwischen Gestern und Morgen.
Galtür und Marienberg
26. Mai 2025 bis 18. Oktober 2025

8. Museum Vinschger Oberland / Graun

Widerstand ist alles
21. September 2025 bis 31. Oktober 2025

9. Kloster Marienberg / Mals

Zwischen Gestern und Morgen. Galtür und Marienberg
15. März 2025 bis 31. Oktober 2025
27. Dezember 2025 bis 5. Jänner 2026

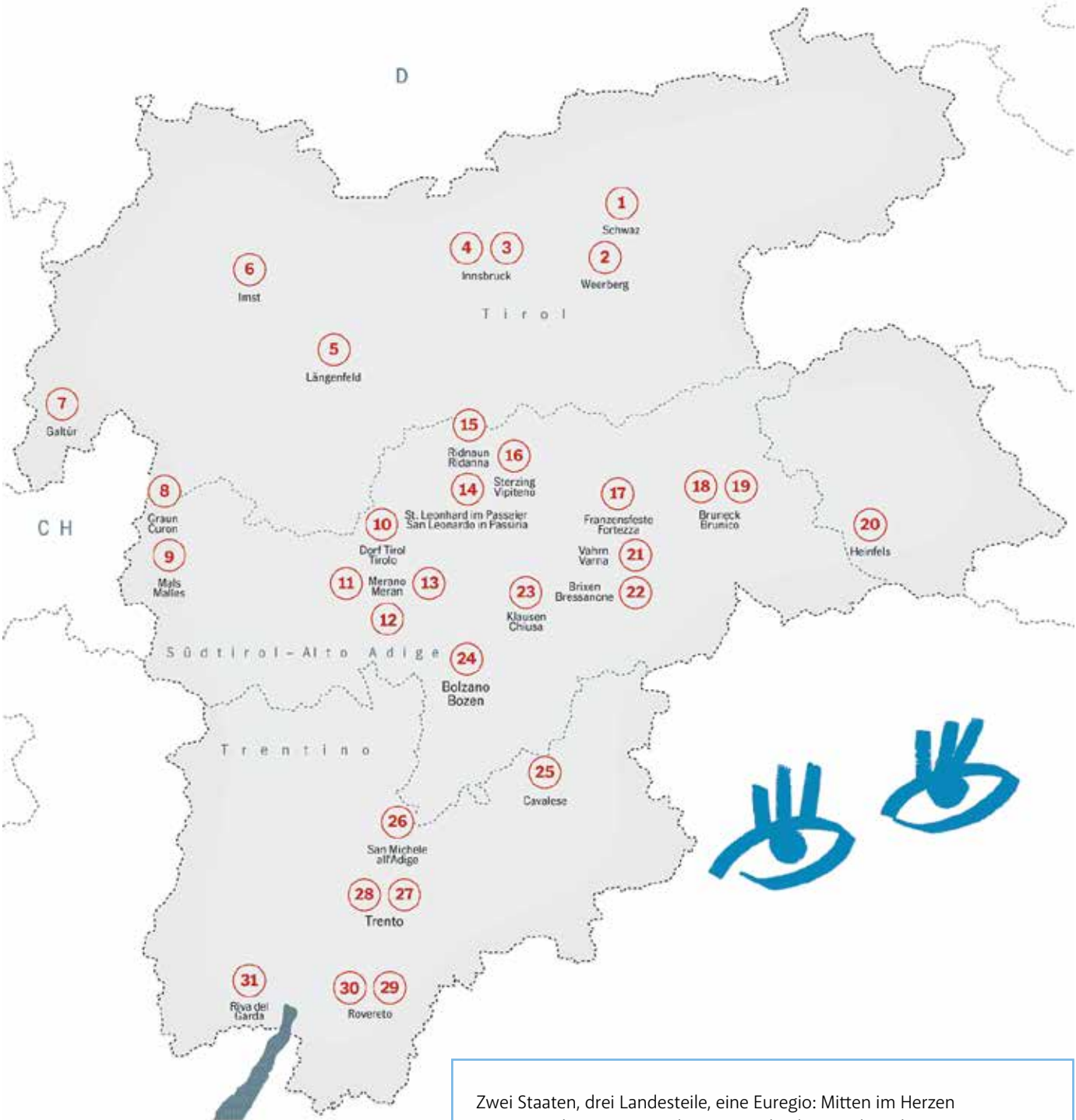
10. Schloss Tirol – Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte

Laurenz Stockner. HYLE
11. April 2025 bis 22. Juni 2025

Bauern Power
31. Mai 2025 bis 9. November 2025

Elisabeth Frei. Was kriegt der Bauer_heute?“
5. Juli 2025 bis 9. November 2025

Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino



Zwei Staaten, drei Landesteile, eine Euregio: Mitten im Herzen Europas gelegen, vereint die Euregio die drei Landesteile Tirol, Südtirol und das Trentino. Die gemeinsame Geschichte verbindet die drei Mitgliedsländer der Euregio gleichermaßen wie zahlreiche geografische, wirtschaftliche und kulturelle Gegebenheiten – und heuer auch das Euregio-Museumsjahr 2025. Alle Projekte und Ausstellungen finden Sie hier:



2025.euregio.info

11. Kunst Meran

Earthly Communities

22. Juni 2025 bis 12. Oktober 2025

12. Villa Freischütz / Meran

Die andere Seite. Salpeterhandel und Villa Freischütz

6. September 2025 bis 31. Juli 2026

13. Palais Mammig Museum / Meran

Kartenspiel zu den Tiroler Bauernkriegen 1525

8. September 2025 bis 16. Juni 2026

14. MuseumPasseier / St. Leonhard

Nachkrieg. Überleben im Familiengedächtnis

6. September 2025 bis 31. Oktober 2026

15. Landesmuseum Bergbau / Standort Ridnaun

Silber, Blei und Bauernkrieg. Michael Gaismair und der Bergbau

6. Juni 2025 bis 9. November 2025

16. Stadt- und Multschermuseum Sterzing

Mitmischen! Ma come?

März bis Dezember 2025

Ausstellung ab: 25. Juli 2025

17. Festung Franzensfeste

Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum

5. April 2025 bis 9. November 2025

Brücken durch die Zeit. Architektur des Unsichtbaren

21. Juni 2025 bis 9. November 2025

18. Landesmuseum für Volkskunde / Dietenheim, Bruneck

gewisper – gerüchte – geschrey. Wirtshaus und Bauernkrieg 1525

9. Mai 2025 bis 31. Oktober 2025

19. LUMEN. Museum für Bergfotografie / Bruneck

Die Fluchtwege des Michael G. Über die Berge – der Freiheit wegen – 1525/26 bis zur Gegenwart

25. Mai 2025 bis 26. Oktober 2025

20. Museum Burg Heinfels

Die Fluchtwege des Michael G. Über die Berge – der Freiheit wegen – 1525/26 bis zur Gegenwart

24. Mai 2025 bis 26. Oktober 2025

21. Stiftsmuseum Neustift

Empörung! Kloster Neustift im Bauernaufstand 1525

10. Mai 2025 bis 31. Oktober 2025

22. Hofburg Brixen

1525-2025 – Einbruch, Umbruch, Aufbruch

29. März 2025 bis 31. August 2025 (Teil 1)

September bis November 2025 (Teil 2)

23. Stadtmuseum Klausen

Die Hutterer. Eine Spurensuche in Klausen

29. März 2025 bis 31. Mai 2025

24. Museumsverband Südtirol

2025 – Sozial gerecht?

bis Dezember 2025

25. Palazzo della Magnifica Comunità di Fiemme / Cavalese

Wälder und Pflanzen in der aktuellen Klimakrise: der Fall Euregio

13. September 2025 bis 19. April 2026

26. METS – Museo etnografico trentino San Michele

Das Jahr des Hochwassers. Überschwemmungen und Naturkatastrophen im Kontext der bäuerlichen Kultur des Trentino

15. Oktober 2025 bis 31. Dezember 2026

27. Museo Diocesano Tridentino / Trento

Die armen Teufel. Der Bauernaufstand von 1525 im Fürstbistum Trient

24. Oktober 2025 bis 19. Jänner 2026

28. MUSE – Palazzo delle Albere / Trento

Die Macht der Maschinen. Mensch, Umwelt und Technik im Trentino des 16. Jahrhunderts

21. November 2025 bis 31. Mai 2026

29. Museo Civico di Rovereto

Wald und Pflanzen in der aktuellen Klimakrise: der Fall Euregio

6. März 2025 bis 30. November 2025

30. Museo Storico Italiano della Guerra / Rovereto

Eine unsichtbare Geschichte. Koloniales Sammlungsgut der Euregio-Museen in einem neuen Licht

25. Mai 2025 bis 30. August 2026

31. MAG – Museo Alto Garda / Forte Garda

Wars – Grenzen neu denken

12. April 2025 bis 12. Oktober 2025



Die Sonderausstellung „Leokadia Justman. Brechen wir aus! Als polnische Jüdin auf der Flucht in Tirol“ beleuchtet im Landhaus die bewegende Überlebensgeschichte einer polnischen Jüdin während der NS-Zeit.

Leokadia Justman – brechen wir aus!

Januar 1945. Gemeinsam mit einer anderen Insassin arbeitet Leokadia Justman im Küchentrakt des Innsbrucker Polizeigefängnisses, als plötzlich Bomben eine Bresche in die Mauerfront schlagen. Leokadia und ihre Freundin stehen vor einer Entscheidung, die über Leben und Tod bestimmt. Fliehen – oder sterben?

Den Ausbruch aus dem Polizeigefängnis und weitere fesselnde Ausschnitte aus ihrer Überlebensgeschichte beleuchtet die neue Sonderausstellung „Leokadia Justman. Brechen wir aus! Als polnische Jüdin auf der Flucht in Tirol“ im Innsbrucker Landhaus. Die Präsentation basiert auf Leokadias autobiografischem Bericht – dem ersten literarischen Textzeugnis einer Holocaust-Überlebenden aus Tirol.

Ein Leben auf der Flucht

Das Schicksal Leokadias nimmt bereits einige Jahre früher seinen Lauf: Nach dem waghalsigen Ausbruch aus dem Warschauer Ghetto lässt sich ihre Mutter in das NS-Vernichtungslager Treblinka (Polen) deportieren, um das Leben ihrer

Tochter zu retten. Unter falscher Identität gelingt Leokadia gemeinsam mit ihrem Vater Jakob die Flucht nach Tirol. Letztendlich kann sie der NS-Verfolgung entgehen – nicht zuletzt durch das selbstlose Einschreiten mehrerer Tiroler Frauen und Polizisten.

Bekenntnis für das Erinnern

Mit der 2023 ins Leben gerufenen Ausstellung „Vom Gauhaus zum Landhaus. Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte“ setzte das Land Tirol bereits ein deutliches Zeichen für lebendige Erinnerungskultur und machte Tirols Geschichte während der NS-Zeit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Sie bildet auch künftig die Rahmenausstellung, deren Inhalte im Landhaus in neuer Form besichtigt werden können. Die gesamte Ausstellung kann online in einem 360°-Rundgang digital besucht werden.

Ausstellungen treffen auf breite Resonanz

Die Zahlen sprechen für sich: Innerhalb der Bevölkerung stießen die bisherigen Vermittlungsangebote des Landes auf

reges Interesse. „Mehr als 12.500 Menschen und 49 Schulklassen haben innerhalb eines Jahres den lange verschwiegenen Täterort im Landhaus besucht und sich mit diesem dunklen Kapitel der Geschichte auseinandergesetzt. Mit dem Fortführen als virtuelle Ausstellung wollen wir insbesondere junge Menschen aufklären, informieren und sensibilisieren“, betont LH Anton Mattl und fügt hinzu: „Wir leben Erinnerungskultur auf Augenhöhe, mit einem niederschweligen Vermittlungsansatz und bis in den digitalen Raum hinein.“

Die neue Sonderpräsentation zu Leokadia Justman sei damit nur ein weiterer konsequenter Schritt gegen das Vergessen. „Die Vergangenheit können wir nicht ungeschehen machen – sehr wohl aber liegt es in unserer Verantwortung, dass sich solche Gräueltaten niemals wiederholen“, fasst der Landeshauptmann zusammen.

Ein historischer Ort als Lehr- und Lernraum

Ein sauberlich gezeichneter Stadtplan Innsbrucks, interaktive Monitore und

Interview-Mitschnitte von Leokadias Nachfahren – die Ausstellungsinhalte sind Teil eines multimedialen Ensembles und lassen die Fluchtgeschichte lebendig werden. Besonders ins Auge sticht der Nachbau des damaligen Polizeigefängnisses, das in Anspielung an ein ehemaliges Hotel zynisch als „Sonne“ bezeichnet wurde.

„Das Polizeigefängnis beim Innsbrucker Bahnhof, aus dem Leokadia Justman am 18. Jänner 1945 mit ihrer Freundin ausgebrochen ist, ist in Vergessenheit geraten. Seine düstere Rolle als Sammelpunkt für die Deportation vieler Häftlinge in Konzentrationslager wird in Videos und einem Modell gezeigt“, informieren die beiden Kuratoren Niko Hofinger und Dominik Markl.

Bespielt werden die ehemaligen Büroräumlichkeiten der Gauleitung, die im 1938/1939 neu errichteten Gauhaus als Schaltstelle für die hiesigen Parteidienststellen fungierten. „Es ist ein starkes und wichtiges Zeichen, dass die Ausstellung gerade im sogenannten ‚Gauleiter-Hofer-Zimmer‘ gezeigt wird – einem Raum, der wie kaum ein anderer die düsteren Kapitel der NS-Zeit symbolisiert“, unterstreichen die Kuratoren.

Mit Personenkörtchen leitet die Ausstellung dazu an, sich in die Geschichte einzufühlen und sich selbst mit Fragen zu konfrontieren. „Welche Rollen spielten Leokadias Bekannte und Mithäftlinge?



Ein fein säuberlicher, von Hand gezeichneter Stadtplan skizziert Leokadia Justmans Stationen in der Landeshauptstadt Innsbruck.

Wer waren die Helfer und wer die Verfolger? Information für alle Altersstufen ist so um einen spielerischen Zugang besonders für Jugendliche ergänzt“, fassen Hofinger und Markl zusammen.

Was bleibt? Lernen aus der Geschichte

Die aktuelle Ausstellung ist weit mehr als eine rein historische Dokumentation. Das Land Tirol bietet ein umfangreiches Vermittlungsprogramm, darunter auch ein Angebot speziell für Schulklassen. Von der vierten Klasse Volksschule bis ins Maturajahr sind SchülerInnen dazu eingeladen, die Schauplätze in Innsbruck kennenzulernen und mehr Einblicke in den NS-Verfolgungsapparat zu erhalten.

Während der einstündigen Führungen sollen die Kinder und Jugendlichen nachvollziehen, wie das mutige Handeln Einzelner das nationalsozialistische Machtsystem durchbrechen konnte, betont LH Mattle: „Das Schicksal der Leokadia Justman ist ein eindruckliches Zeugnis von Überlebenswillen und Solidarität inmitten der unmenschlichen Verfolgung durch das NS-Regime. Ihre Geschichte ist ein Appell an uns alle, demokratische Werte wie Pluralität, Solidarität und Gleichberechtigung zu wahren.“



Nach einem Bombenangriff konnte Leokadia Justman auf spektakuläre Weise aus dem Innsbrucker Polizeigefängnis entkommen (im Bild ein Modell der Anlage).



LAND
TIROL

Bild: Dr. Jeffrey Wisnicki

Leokadia Justman

Brechen wir aus!

Als polnische Jüdin auf
der Flucht in Tirol

**27. Jänner bis
26. Oktober 2025**

tirol.gv.at/erinnern

**Kostenlos
und ohne
Anmeldung**

Sonderausstellung im Landhaus

Das Projekt ist eine Kooperation des Landes Tirol mit der Universität Innsbruck und dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck, der Pädagogischen Hochschule Tirol, dem Archiv für Bau.Kunst.Geschichte, dem Programm ERINNERN-AT des OeAD (Österreichs Agentur

für Bildung und Internationalisierung) zum Lehren und Lernen über Nationalsozialismus und Holocaust sowie dem Verein Wissenschaft und Verantwortlichkeit.

Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm zur Ausstellung finden Sie unter:

tirol.gv.at/erinnern